

# Einsatz für Kirche kostet ihn den Auftrag

**THUN** Der Architekt David Pfister setzt sich an vorderster Front für den Erhalt der Johanneskirche ein. Doch dieses Engagement hat nun Konsequenzen: Die Gesamtkirchengemeinde entzieht dem 72-Jährigen den Auftrag für Radioarbeit.

«Ich fühle mich zutiefst verletzt», sagt David Pfister. Dass ihm, der viele Jahre in Thuner Kirchenämtern tätig war, mangelnde Loyalität gegenüber der Kirche vorgeworfen wird, macht dem 72-Jährigen schwer zu schaffen.

Doch was ist geschehen? Im vergangenen Dezember wars, als David Pfister ins Büro der Gesamtkirchengemeinde «zitiert» wurde, wie er sagt. Dort sei ihm vom Präsidenten des Kleinen Kirchenrats, Willy Bühler, und vom Verwalter Rolf Christen eröffnet worden, dass man ihm den Auftrag für Radioarbeit auf Mitte 2017 entziehe. Der Grund: David Pfister habe sich mit seinem Engagement für die Johanneskirche gegen seinen Auftraggeber gestellt (siehe Kasten rechts).

«Das mag auf den ersten Blick hart erscheinen», kommentiert Willy Bühler den Rauswurf gegenüber dieser Zeitung, «aber das macht jede Firma so.» Schliesslich könne auch in der Privatwirtschaft kein Auftragnehmer gegen seinen Auftraggeber schiessen, ohne die Konsequenzen zu tragen.

David Pfister hingegen sieht im Ganzen einen «Einschüchte-



David Pfister in seinem Radiostudio im Luftschutzkeller der Markuskirche: Nach der Kündigung des Radioauftrags durch die Gesamtkirchengemeinde weiss er noch nicht, wo er mit all den technischen Einrichtungen hin soll.

Patric Spahni

rungsversuch» mit der Absicht, ihn und andere, die sich gegen eine Schliessung der Johanneskirche wehrten, mundtot zu machen. Schmerzhaft sei das Ganze auch deshalb, weil er sich «einen Grossteil seines Lebens für die Kirche engagiert» habe.

In der Tat kennt Pfister die Thuner Kirche kaum wie ein Zweiter: So war er von 1982 bis 1996 in der Baukommission der Gesamtkirchengemeinde tätig, darunter zwölf Jahre als deren Präsident. 1987 wurde er Mitglied des Kleinen Kirchenrats und war in dieser Funktion treibende Kraft beim Bau der Kirche Allmendingen. Auch diesem Gremium stand er während sechs Jahren vor.

## Radioarbeit aufgebaut

David Pfister half ausserdem ab 1989 mit, den Kirchlichen Verein Radio Berner Oberland aufzubauen, wo er ebenfalls als Präsident tätig war (siehe Kasten links). In den letzten Jahren vertrat er die Interessen der Gesamtkirchengemeinde Thun im Vorstand des Vereins und war zudem für die Produktion von Radiosendungen verantwortlich. Für diesen Auftrag, der ihm nun gekündigt wurde, stellte Pfister Mitarbeiter an, richtete im Luftschutzkeller der Markuskirche ein Radiostudio ein, unterhielt

das technische Material und stellte dieses auch anderen Mitgliedern zum Teil unentgeltlich zur Verfügung

## Selber Nachfolger gesucht

David Pfister räumt ein, dass er sich seit einiger Zeit mit der Übergabe des Amtes beschäftigt und sich deshalb auf die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger gemacht habe. «Doch», ergänzt er, «ich habe bisher keine befriedigende Lösung gefunden.»

Der Kleine Kirchenrat ist ihm nun mit seinem Entscheid zugekommen: «Wir wussten, dass David Pfister das Amt über kurz oder lang abgeben will», sagt Willy Bühler. Zudem sei ein Nachfolger bereitgestanden, welcher das Amt für ein geringeres Entgelt übernehmen würde. Dessen Namen will Willy Bühler allerdings nicht nennen. Gemäss gut unterrichteten Quellen handelt es sich um Hans Stalder aus Thun.

## «Lasse Vorwurf nicht gelten»

Dass er mit dem Entscheid vor vollendete Tatsachen gestellt wurde, empfindet David Pfister als Vertrauensbruch: «Nach 35 Jahren vor allem auch ehrenamtlicher Tätigkeit in der Kirche hätte ich mir einen anderen Abgang gewünscht», meint er. Und den Vorwurf, dass er unloyal und

journalistisch nicht neutral gewesen sei, lasse er auch deshalb nicht gelten, weil er während seiner Radioarbeit nie das Thema Johanneskirche oder die Gesamtkirchengemeinde thematisiert habe.

## Ein Drittel des Einkommens

Nicht zuletzt werden David Pfister und seine Frau den Wegfall der jährlichen 45 000 Franken zu spüren bekommen, welche der 72-Jährige von der Gesamtkirchengemeinde für den Auftrag erhalten hat. Immerhin habe der Restbetrag nach Abzug aller Kosten ein Drittel des Einkommens ausgemacht, erklärt Pfister, welcher immer noch als selbstständiger Architekt tätig ist. Und er ergänzt: «Noch im vergangenen August hat Willy Bühler meine Arbeit ausdrücklich gelobt.» Vor diesem Hintergrund habe er weitere Investitionen in der Höhe von mehreren Tausend Franken ins Radiostudio getätigt. Kosten, auf welchen er nun sitzen bleibe.

Willy Bühler hat dafür kein Verständnis: «Das Radiostudio mit all seinen technischen Einrichtungen ist eine private Angelegenheit von David Pfister», sagt er nur. «Sein Nachfolger wird die Sendungen andernorts produzieren.»

Barbara Schluchter-Donski

## JOHANNESKIRCHE

Dass David Pfister den Radioauftrag der Gesamtkirchengemeinde verliert, hat vor allem mit seinem Engagement im Vorstand des Vereins «Pro Kirchen Strättlingen» zu tun: Der Verein, welcher sich letzten November formiert hat und der sich für den Erhalt der fünf Strättlinger Kirchen einsetzt, sammelt derzeit Unterschriften für die Initiative «Pro Joki». Bis letzte Woche sind bereits über 900 der bis Ende Mai nötigen 1000 Unterschriften zusammengekommen (wir berichteten). Die Initiative verlangt, dass die Beschlüsse des Grossen Kirchenrats vom 29. August im Zusammenhang mit der Entwidmung der Johanneskirche aufgehoben werden.

David Pfister engagiert sich im Verein nicht zuletzt auch deshalb, weil er die Johanneskirche aus seiner langjährigen Tätigkeit in der Baukommission kennt und als Architekt die von der Gesamtkirchengemeinde ins Feld geführten Sanierungskosten von 5 Millionen Franken infrage stellt. Letzten Donnerstag traf sich der Verein zu seiner ersten Hauptversammlung. don

## Kommentar



Barbara Schluchter-Donski

Die Kirche übernimmt auch eine Vorbildfunktion

Was ist nur mit der reformierten Thuner Kirche los? Einmal mehr sorgt ein Entscheid der Gesamtkirchengemeinde für Kopfschütteln. Trauriges Kopfschütteln.

Denn dass das Gremium einem engagierten Kirchenmann wie David Pfister einen nicht unbedeutenden Auftrag entzieht, weil dieser eine andere Meinung vertritt und diese auch öffentlich kundtut, wirkt doch sehr befremdend.

Auch wenn das Vorgehen juristisch korrekt sein mag und in der Privatwirtschaft so gehandhabt würde: David Pfister, der sich über Jahrzehnte ehrenamtlich für die Kirche engagiert hat, hätte ganz bestimmt einen würdigeren Abgang verdient.

Und in diesem Zusammenhang stellt sich unweigerlich die Frage: Ist die Kirche wirklich vergleichbar mit einem Unternehmen, welches sich in der Privatwirtschaft behaupten muss?

Ich meine: Nein. Die Kirche darf sich nicht allein nach marktwirtschaftlichen, gewinnorientierten Grundsätzen ausrichten. Vielmehr ist sie ihren Mitgliedern – auch wenn es immer weniger werden, welche ihre Kirchensteuern begleichen – vor allem in ethischen und moralischen Fragen Rechenschaft schuldig. Sie übernimmt nicht zuletzt eine Vorbildrolle in der Anwendung von christlichen Werten, welche unserer Gesellschaft zugrunde liegen.

barbara.schluchter@thuner.tagblatt.ch

## VEREIN KIBEO

Der Kirchliche Verein Radio Berner Oberland (KiBeO) ist zuständig für kirchliche Sendungen am Radio BeO. Dem Verein, der 10 Prozent des Aktienkapitals des Radiosenders innehat,

gehören 46 christliche Kirchgemeinden und Freikirchen aus dem ganzen Berner Oberland an, wobei die Gesamtkirchengemeinde Thun das mit Abstand grösste Mitglied ist. Je nach ihrer Grösse produzieren die Mitglieder eine gewisse Anzahl Radiosendungen. Dazu gehören auch die wöchentlichen Gottesdienste am Sonntagmorgen, welche laut David Pfister mehr Leute erreichen als alle Kirchen des Berner Oberlands zusammen.

David Pfister hat in den letzten acht Jahren im Auftrag der Gesamtkirchengemeinde Thun durchschnittlich 28 Sendungen jährlich, etwa ein Sechstel aller KiBeO-Sendungen, produziert (siehe auch Haupttext). don

## In Kürze

### THUN

#### Award für Payrex

Im Rahmen der Payment-Konferenz «Payment Exchange 2017» in Berlin wurde erstmals der Preis «Goldene Transaktion» verliehen. Zu den Gewinnern zählt Payrex aus Thun. Das Unternehmen gehört mit seinen Online-Payment-Tools zu den besten drei Payment-Lösungen des Jahres. Die Payrex AG wurde 2014 als Spin-off der Comvation AG unter der Leitung von Ivan Schmid gegründet. Sie beschäftigt 8 Mitarbeiter und einen Lernenden und hat als erster Anbieter eine Cloud-basierte Lösung entwickelt, die Onlinezahlungen aus einer Hand bietet. pd

## Hallenbad war das grosse Thema

**UETENDORF** Die Hauptversammlung des Schwimmclubs Delphin stand im Zeichen der Zukunft des Hallenbades. Diesem droht die Schliessung.

«Nein zur Schliessung des Hallenbades». Mit dieser Flugblattaktion machte der Schwimmclub Delphin Uetendorf die Bürger vor der Gemeindeversammlung vom 11. November erfolgreich auf die aus Kostengründen drohende Schliessung des Hallenbades Riedern aufmerksam. An dieser Gemeindeversammlung folgten 312 der 415 anwesenden Stimmberechtigten dem Antrag des Schwimmclubs und erteilten damit dem Gemeinderat den Auftrag, sich noch einmal mit der Zu-

kunft des Hallenbades im Schulhaus Riedern 2 zu befassen (wir berichteten).

### Mitglied in Arbeitsgruppe

In der Zwischenzeit hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe «Zukunft Hallenbad Riedern» gegründet. Der Schwimmclub hat dabei mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass er in diese Arbeitsgruppe zwei Personen delegieren darf. An der Hauptversammlung haben die Mitglieder dafür ihren Präsidenten Samuel Bühlmann und den ehemaligen SC-Präsidenten Eduard Binggeli gewählt (vgl. Kasten).

Antje Däpp wurde von der Hauptversammlung als neue Or-

ganisatorin der Kinderschwimmkurse gewählt. Die Redaktion der Clubnachrichten übernimmt Isabella Fitz.

### Ausgeglichene Rechnung

Zudem konnte der Kassier Martin Jenni der Versammlung eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Bettina Horni wurde für ihren Schweizer Rekord über 50 Meter Brust (38,98) in der Altersklasse 40–44 Jahre, den sie an den Europameisterschaften der Masters in London erzielt hatte, geehrt. In das Tätigkeitsprogramm wurde auch in diesem Jahr das Schülerschwimmen im Freibad Riedern aufgenommen. Clubmeister 2016 sind Antje Däpp und Stefan Gilgen. Debora Stulz

## ZUKUNFT HALLENBAD

### Arbeitsgruppe ins Leben gerufen

Nach dem Auftrag einer Zweidrittelmehrheit der Stimmberechtigten an der Uetendorfer Gemeindeversammlung vom vergangenen 11. November, die Zukunft des Hallenbades Riedern noch einmal zu prüfen (vgl. Haupttext), wurde die Arbeitsgruppe «Zukunft Hallenbad Riedern» gegründet. Der Auftrag für diese Arbeitsgruppe lautet: «Vor- und Nachteile der Sanierung oder Umnutzung mit Kosten, Baurecht (private Betreiber), Energieträger, Eintrittspreise, Öffnungszeiten und finanzielle Be-

teiligungen der Benutzer zuhanden der Stimmbürger klären.» Die Mitglieder sind: Gemeinderat Raphael Stähli (Vorsitz, Ressortleiter Liegenschaften), Gemeinderätin Eva Bichsel (Ressortleiterin Finanzen), Rita Baumann (Bereichsleiterin Liegenschaften), Andreas Zenger (Mitglied Liegenschaftskommission), Adrian Röthlisberger (Vertreter der Schulleitung), Rudolf Krähenbühl (Anlagewart Hallenbad Riedern) sowie Samuel Bühlmann und Eduard Binggeli (beide Vertreter des SC Delphin Uetendorf). dsu